

meine Fehler erkennen, und diese, die er-  
 kannten Schwachheiten verbessern liesse. So  
 viel getraue ich mir ohne Ruhmräthigkeit zu  
 sagen, daß ich, wo möglich, überall dem  
 guten Geschmack gefolget, den Deutschland  
 meistentheils dem löblichen Eysfer der Deut-  
 schen Gesellschaft zu Leipzig zu dancken hat.  
 Und die, so sich in den alten und neuern Dich-  
 tern unser's Vater-Landes umgesehen, wer-  
 den in meinen Versen hier und da Spuhren  
 einer geziemenden Nachahmung finden. Er-  
 langen meine Lieder das Glück zu gefallen;  
 so wird eine Fortsetzung derselben diesem  
 Versuch ehstens folgen. Und eine gütige  
 Aufnahme wird meine Poesie mehr erwecken:  
 wie hingegen keine tadelsüchtige Musterung  
 vermögend seyn wird, in mir den Trieb zu  
 dieser schönen Wissenschaft zu ersticken. Was  
 schadt es?

Kan ich kein Spiz nicht, kein theurer  
 Flemming werden;  
 O! es ist Raum genug, vom Himmel bis  
 zur Erden.

Rachel.

\*\*\*

Gründ-